



Erfahrungsbericht Auslandsstudium

1) Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?

Ja Nein

2) Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergeben werden?

Ja Nein

3) Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.

Ja Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.

4) Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.

Ja Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

Erfahrungsbericht an der „Université Catholique de Lille“ in Lille, Frankreich

1. Einführung

Im folgenden Erfahrungsbericht wird meine Erfahrung als Erasmus-Studentin im Wintersemester 2015/16 an der Partneruniversität „Université Catholique de Lille“ in Lille, Frankreich kurz dargestellt. Es wird einen Überblick über die wichtigsten Punkten des Auslandssemesters gegeben, von der Vorbereitung zum Auslandssemester bis auf das Studium und den Alltag im gewählten Erasmus-Austauschort.

2. Vorbereitung zum Auslandssemester



Nachdem man die Zusage für die Partneruniversität von der EUV Viadrina bekommen hat, geht es eigentlich alles sehr schnell und reibungslos. Die „Université Catholique de Lille“ hat in meinem Fall paar Wochen nach meiner Nominierung Kontakt mit mir über ihre Erasmus-KoordinatorInnen per E-Mail genommen; nach der Erledigung der Formalien (Zusendung von Personaldokumenten, Beweis von Französischkenntnisse usw..) bekommt man in der Regel kurz vor dem Beginn des Semesters die notwendigen Informationen für das Studienportal (eine Art „Moodle“) und die Liste der angebotenen Kursen. Die Anreise soll spätestens Ende August erfolgen, da die Informationsveranstaltungen (die „Einführungswoche“) für die neuen Studenten schon Anfang September stattfinden.

3. Unterkunft

Die Unterkunft muss man richtig vorzeitig geplant werden. Lille ist eine beliebte Studentenstadt sowohl in Frankreich und als auch bei internationalen Studenten. Dementsprechend ist die Anfrage groß und das Angebot etwa geriner, vor allem, wenn man nicht mehr als 500€/Monat für ein Zimmer ausgeben möchte. Die Miete liegen deutlich höher als in Deutschland und ein zentrales Zimmer findet man ab 500€/Monat; Studios sind natürlich noch teurer. Zudem sind Verträge in der Regel für ein Jahr, was die Suche verkompliziert, wenn man nur für ein Semester bleiben möchte. Die „Université Catholique de Lille“ bietet auch Zimmer in Studentenwohnheimen über die AEU. Diese liegen preislich um die 400€/Monat aber sind etwa außerhalb. Dafür sollte man die AEU am Besten schon direkt nach der Nominierung kontaktieren, da die Plätze begrenzt und die etwa zentralere oder billigere Zimmer im Sommer schon weg sind.

Man muss bei der Wohnungssuche auch beachten, dass nicht alle Stadtteile zu wohnen zu empfehlen sind. Am Besten wären das Zentrum, die Altstadt „Vieux-Ville“, die Straßen rund um der Universität oder der nördliche Teil der Stadt. Nicht zu empfehlen sind Roubaix und der südliche Teil der Stadt (Triolo, Pont de Bois).

4. Studium

Das Wintersemester fängt deutlich früher als in Deutschland und es ist zu empfehlen, die Ankunft spätestens Ende August zu planen, da Anfang September die ersten Informationsveranstaltungen schon stattfinden und Mitte September die Kurse anfangen. In der Einführungswoche lernen sich die Austauschstudenten kennen und die Studenten der Partneruniversität versuchen sie durch unterschiedliche Aktivitäten (Willkommentag, Buddy-Programm usw..) in das alltägliche Studentenleben der Stadt einzubringen.

Ich habe an der Fakultät „ESPOL“ Politikwissenschaften studiert. Die Kurse umfassen Schwerpunkte wie Politikwissenschaft, Soziologie und Kulturwissenschaften. Die endgültige Wahl



der Kurse erfolgt Ende September. Wie in Deutschland, werden Vorlesungen und Seminare zugleich angeboten und die Prüfungsleistungen können Referate, Klausuren, Hausarbeiten oder eine Kombination davon (z.B. Referat + kleine Hausarbeit) sein. Das Notensystem ist ganz anders als in Deutschland; die Noten werden in einer Skala von 0 bis 20 vergeben und ab 13 hat man eine gute Note für die französischen Verhältnisse, da die Noten 18 bis 20 sehr selten vergeben werden.

Ich habe mich für die folgenden Kurse entschieden: International Public Policy: The EU and Beyond, History of European Integration, EU Policy-Making,

EU Health Policy. Wie man merken kann, sind die Kurse am meisten auf Englisch, was nicht wirklich nicht Möglichkeit gibt, sich mit der französischen Sprache im Studium auseinanderzusetzen. Ein kostenloser Sprachkurs wird angeboten, jedoch bis Niveau B2.

5. Alltag und Freizeit



Lille ist eine lebendige Studentenstadt mit einem überzeugenden Kulturangebot. Zwischen September und Dezember fanden viele Events statt, die die Stadt belebt haben: „La Braderie de Lille“, „Lille 3000“, „la Renaissance“. Für Studenten gibt es auch die Möglichkeit, günstig auf Konzerte oder zur Oper/zum Theater zu gehen. Viele Museen sind auch in der Stadt zu finden, vor allem „le Palais des Beaux-Arts“ ist zu empfehlen.

Man soll sich auch nicht die Chance verpassen, während des Auslandssemesters zu reisen: Lille befindet sich ganz im Norden von Frankreich, mit einer

super-Anbindung u.a zu Paris, Belgien und Luxemburg. Es gibt mehrere Agenturen, die günstige Reisen anbieten (z.B: ESN, Ulysee Lille 3 und Cice-voyage). Während meines Erasmus war ich mehrmals in Paris und in Belgien aber auch in Amsterdam, Luxemburg und Lens.

Die Universität bietet auch die Möglichkeit, sich ein Sport-Abonnement günstig über die AEU zu kaufen. Für ca. 15€/Monat hat man Zugang zum Fitnessstudio mit Geräten und Kursen wie Step, Zumba und Fit-Boxe. Zudem kann man sich auch über die Universität für Sportkurse wie Fußball, Volleyball oder Rugby anmelden. Ansonsten stehen auch zahlreiche Parks zur Verfügung fürs Joggen wie die „Citadelle“.

Für den Transport in der Stadt soll man sich am Besten eine Transpole-Karte holen (besonders wenn man nicht direkt im Zentrum wohnt), mit der man unbegrenzt durch



die Stadt mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln fahren kann. Die Transpole-Karte kostet für Studenten 30€/Monat + 4€ für die Aktivierung der Karte. Wenn man im Zentrum wohnt, kann man jedoch alles auch fußläufig oder mit Fahrrad gut erreichen (Universität, Bahnhof, Bars usw).

Was die Lebensunterhaltungskosten angeht, soll man pro Monat mit ca. 800€ bis 1000€ rechnen: 400 bis 600€ für die Unterkunft, 30€ eventuell für den Transport und 200-300€ für Lebensmittel und Freizeitaktivitäten.

6. Fazit

Meine Erfahrung in Lille war unbedingt positiv. Ich konnte meine Zeit in der Stadt sehr genießen und hatte die Möglichkeit, mich an eine andere Kultur näher zu kommen.



Ohne Zweifel hat es mir am Besten gefallen, dass Lille eine sehr lebendige Studentenstadt mit Studenten aus der ganzen Welt ist; das hat mir erlaubt, mit verschiedenen Kulturen in Kontakt zu kommen und auch internationale Freundschaften zu bilden. Jedoch ist Lille auch nicht die allersicherste Stadt der Welt und ich habe durch Erfahrungen von Freunden gelernt, dass man doppel so vorsichtig als sonst sein muss, wenn man im Ausland lebt und die Stadt nicht gut kennt. Ein anderer negativer Punkt ist die Bürokratie: Für jedes Dokument, sei es der Vertrag bei einer Bank oder die Beantragung des Wohngelds, muss man sich richtig Mühe geben: Die Bearbeitung der Anträge

dauert immer sehr lang, Anträge gehen verloren, Kontaktpersonen sind oft unerreichbar. Der Kampf gegen die französische Bürokratie gehört also zum Alltag des Erasmusstudenten in Frankreich.